

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Borby

Borbyer Pastorenweg 1

24340 Eckernförde

www.kircheborby.de



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Borby

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Nicolai Eckernförde

Kieler Straße 73

24340 Eckernförde

www.sankt-nicolai.de



ST. NICOLAI
EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Verantwortlich: Pastor Michael Jordan

Kirchengemeinde St. Nicolai

Tel.: 04351 - 767 70 76

E-Mail: michael.jordan@kkre.de

Eckernförde, 01.10.2021

Gemeinsame Pressemitteilung der Kirchengemeinden Borby und St. Nicolai

„Suchet der Stadt Bestes“:

Kirchengemeinden Borby und St. Nicolai rücken enger zusammen



Wie kann Kirche in Eckernförde in Zeiten sinkender Kirchensteuern aussehen? Mit dieser Frage beschäftigen sich schon länger die Kirchengemeinderäte Borby und St. Nicolai. Nun haben beide Kirchengemeinderäte einstimmig beschlossen, Fusionsgespräche aufzunehmen.

Dirk Homrighausen und Ole Halley gehen schon einmal gemeinsam über die Holzbrücke.

„Wir arbeiten schon in vielen Bereichen zusammen“, berichtet Dirk Homrighausen, Vorsitzender des Kirchengemeinderates St. Nicolai. Dazu gehören gemeinsame Gottesdienste, der Kultursommer, Vertretungsdienste der Pastoren und der Bereich Friedhof.

„Jetzt machen wir uns auf den Weg, ein zukunftsfähiges Gemeindebild für Eckernförde zu entwickeln,“ ergänzt Ole Halley, Vorsitzender des Kirchengemeinderates Borby. Beide Gemeinden stehen vor Herausforderungen: immer weniger Kirchenmitglieder, damit einhergehende sinkende Kirchensteuerzuweisungen und weniger Pfarrstellen. „Unsere Kirche ist im Wandel“, sagt Homrighausen. 2011 hatte St. Nicolai noch rund 6.700 Gemeindeglieder, aktuell rund 5.438. In Borby waren es 2011 rund 6.100 Gemeindeglieder, zurzeit sind es 4.756. Entsprechend sind auch die Kirchensteuerzuweisungen gesunken. „Innerhalb der vergangenen drei Jahre haben sich die Zuweisungen für unsere Gemeinden praktisch halbiert, in unserem Fall von 320.000 Euro auf aktuell 180.000 Euro“, berichtet Homrighausen. Dazu kommt, dass im kommenden Jahr Pastor Ullrich Schiller in St. Nicolai und Rainer Kluß in Borby in den Ruhestand gehen werden. „Wir müssen dann die pastorale Versorgung neu regeln“, sagt Halley. Es sei nun der richtige Zeitpunkt, Fusionsgespräche aufzunehmen, um selbstbestimmt und vorausschauend zu handeln.

„Wir wollen unsere beiden Gemeinden jetzt fit für den kirchlichen und gesellschaftlichen Wandel machen. Denn als Kirche möchten wir für die Menschen in Eckernförde da sein“, ergänzt Homrighausen. Beide Gemeinden bieten viel: Borby ist bekannt für ihre soziale und familienfreundliche Kirchenarbeit, St. Nicolai überzeugt mit ihrer großen kirchenmusikalischen Strahlkraft. In beiden Kirchengemeinden gibt es lebendige Arbeit in den Kitas und attraktive Angebote für Kinder, Jugendliche und alle Generationen. „Zusammen können wir viel bewegen“, findet Ole Halley. „Aber sich von alten Strukturen zu verabschieden, schmerzt auch“, weiß er. Er findet es wichtig, dass sich beide Gemeinden dafür Raum und Zeit geben. „Die Fusionsgespräche sind frei und ohne zeitlichen Druck. Wir machen uns in unserem Tempo auf den Weg.“ Den Kirchengemeinderäten ist außerdem wichtig, dass sie während des Prozesses einen engen Austausch mit den Gemeindegliedern und Mitarbeitenden führen möchten. „Wir nehmen sie mit und freuen uns über alle Anregungen, Impulse und Ideen“, sagt Homrighausen. Unter anderem über die Sozialen Medien, Gemeindebriefe und -versammlungen möchten die Kirchengemeinderäte die Menschen in der Stadt einbinden. Am Buß- und Bettag, Mittwoch, 17. November, wird es in beiden Gemeinden jeweils um 19 Uhr in den jeweiligen Kirchen eine Gemeindeversammlung geben. Dort wird dann über den Stand der Gespräche berichtet und es besteht die Möglichkeit sich zu allem zu äußern.

Auf ihrem Weg werden St. Nicolai und Borby vom Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde begleitet. Pastorin Maike Bendig, zuständig für Personal- und Gemeindeentwicklung, wird die

Fusionsgespräche moderieren. Themen werden sein: inhaltliche Schwerpunkte der zukünftigen Gemeindegemeinschaft, Finanzen, Personal- und Bauangelegenheiten. „Am Ende des Prozesses möchten wir dann eine tragfähige Vision einer neuen Gemeinde präsentieren“, sagt Homrighausen. Halley ergänzt: „Wir haben Lust, gemeinsam Kirche in unserer Stadt neu zu gestalten.“ Der erste Schritt dahin ist getan.